

MS „Berlin“ auf großer Fahrt bei Berlin.



Kanten habe ich zuvor mit schwarzem Filzstift eingefärbt und somit die Kalfaterfugen imitiert. Ich legte immer ein Gummiband um den Rumpf, damit sich das Material, solange es noch arbeitet und austrocknet, nicht verziehen kann. So ging es Deck für Deck weiter. Die restlichen Aufbauten und Aufbauteile, etwa den Kamin oder Radarturm, fertigte ich aus 1-mm-Polystyrol an, um, wie gesagt, Gewicht einzusparen. Jetzt endlich konnte der Rumpf komplett gespachtelt und geschliffen werden, und das natürlich mehrere Male. Auch wurde mal eine Schicht zwischenlackiert, damit eventuelle Unebenheiten besser gesehen und nachgespachtelt werden konnten. Da ich das gesamte Oberteil genau an der roten Zierlinie abnehmbar gemacht habe, konnte ich ohne große Schwierigkeiten die Inneneinrichtung einbauen. Von den Aufbauten konnte ich nur die Reling fertig kaufen. Für die Motorbarkasse habe ich



Auch die Motorbarkassen sind selbst gebaut.

mir zuerst aus Balsaholz zwei Teile geschnitzt, mit Silikonkautschuk der Firma Voss-Chemie eine Negativform gegossen, diese mit einer Lage Glastmatte und Polyester ausgelegt und dann die Teile bearbeitet und zusammengeleimt, wobei ich in das Oberteil die Decksaustragung einbrachte. Die Davits stammen von Graupner, sind aber für meine Gegebenheiten umgeändert worden.

Die Technik

Die gesamte Beleuchtung besteht aus 12-V-Minilampen von Conrad, die zuerst von einem Dämmerungsschalter eingeschaltet wurden, jetzt aber per Fernsteuerung und einen 2-Kanal-Memory-Schalter ein- und ausgeschaltet werden. Damit das Emblem der Firma Deilmann am Kamin beleuchtet ist, habe ich hinter dem Emblem jeweils im Abstand von 2 mm Löcher mit einem Durchmesser von 1 mm gebohrt und das Emblem gleichfalls im Abstand von

etwa 1 mm aufgeklebt. Die Seilwinden habe ich aus lauter Einzelstücken, teils mit der Laubsäge, teils mit der Drehmaschine angefertigt. Das Modell ist wie das Vorbild mit zwei 5-Blatt-Schrauben bestückt; beim Modell sind sie aus Messing und haben 30 mm Durchmesser. Sie werden jeweils von einem 12-V-Elektromotor angetrieben und aus einem Akku mit 12 V und 2,2 Ah gespeist. Beide Motoren werden von einem Fahrtregler geregelt. Daraus ergibt sich eine Fahrzeit von etwa 1,5 Stunden. In den Bug wurde ein Graupner-Bugstrahler eingebaut, das von einem separaten NC-Akku mit 7,2 V versorgt und auch mit einem Fahrtregler gesteuert wird. Durch ständiges Ausbalancieren der Akkus und des anderen Zubehörs konnte ich die Wasserlinie gerade noch so ohne Bleiballast aufrecht erhalten. Das gesamte Gewicht beträgt 7,5 kg, was auch im Verhältnis zum Vorbild stimmt. Hier wirkt sich dann doch meine Bauweise mit

Sehr aufgeräumt: der Bug.



Pappspanten, die alle ausgebrochen wurden, wodurch ich fast einen GFK-Rumpf erreicht habe, aus.

Jetzt wurde der Kassettenrecorder von aiwa mit zwei Aktivlautsprecher eingebaut. Ich hatte gezielt einen Kassettenrecorder mit kleinen Sensordrucktasten ausgesucht, die leicht mit einem Servo zu betätigen sind. Per Fernsteuerung kann er ein- und ausgeschaltet werden. Die Lautstärke ist ebenfalls per Fernsteuerung regelbar. Es ist ein sehr gelungener Effekt, wenn auf dem Wasser plötzlich die Traumschiffmelodien von James Last aus der ZDF-Serie ertönen. Auch wurde ein Nebelhorn von robbe installiert, dessen Lautsprecher rundum abgedichtet in der Bugspitze sitzt und somit einen sehr guten Klangeffekt hat.

Fahnen und Fahren

Die internationalen Signalfahnen habe ich aus einem Buch zweimal kopiert, einzeln ausge-